

# Jahreshauptversammlung FSB: Alles im Lot

Der Fachverband Segeln (FSB) bleibt auch im Coronajahr 2022 bei seinen gesenkten Beiträgen, um seine Mitgliedsvereine nicht über Gebühr zu belasten. Nils Kollert tut als FSB-Vorsitzender auf der Online-Jahreshauptversammlung am 27. Februar einen Satz, den sich mancher Politiker in sein Stammbuch schreiben sollte: „Wir kommen mit dem Geld gut klar.“ Von den 15 vertretenen Vereinen kommt kein Protest.

**T**atsächlich ist das aber der einzige Tagesordnungspunkt, bei dem noch Corona den Ton angibt.

Was lange besprochen wird, ist die Frage nach einem Yachtanleger für den Geestevorhafen in Bremerhaven. Früher war das das Sprungbrett für den Törn nach Helgoland. Frank Nieswandt vom Lesumbroker Segelverein berichtet von Gesprächen und Recherchen, die alle die Frage umkreisen, wo der alte Ponton eigentlich abgeblieben ist und warum Bremerhaven den Anleger für Yachten direkt an der Kennedybrücke eingezogen hat: „Der Anleger gehört bremen ports und wurde dann von der Erlebnis Bremerhaven betrieben. Von dort gibt es aber offensichtlich kein Interesse, ihn weiter zu betreiben.“ Von Schäden und fälligen Reparaturkosten in Höhe von 40 000 Euro ist die Rede.

Nieswandts Idcc, den Anleger zu übernehmen und ihn auf Kosten des Fachverbandes zu betreiben, ruft Nils Kollert auf den Plan: „Ich erinnere daran, dass wir mit einigen Mühen gerade die für den FSB sehr kostenintensive Beteiligung an der IG Freizeit in Nordenham glücklicherweise liquidieren konnten.“

Die Online-Runde zeigt sich an dieser Stelle nicht sehr investitionsfreudig, will das Thema aber auch nicht zu den Akten legen. Kollert kennt die Argumentation der Bremerhavener, man könne nun ja 24 Stunden

am Tag über die Sportbootschleuse in den Neuen Hafen gelangen.

Dazu kommt aus der Runde der Hinweis, dass sich die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger seit dem Verschwinden der Anlage über eine schwerwiegende Sicherheitslücke klagt: Man könne Havaristen im Geestevorhafen nicht mehr wie früher in Sicherheit bringen. Nils Kollert weiß, dass die Retter Havaristen momentan längsseits der Zoll- und Polizeiboote festmachen – keine ausreichende Lösung in einem Notfall, wenn auch die Behördenboote raus müssen. Man einigt sich darauf, noch einmal mit dem Sportamt Bremerhaven und dem für die Sicherheit zuständigen Hafenkaptän das Gespräch zu suchen. Denn der aufgegebene Ponton ist gesichtet worden – stromaufwärts in der Geeste und in einem augenscheinlich gar nicht so schlechten Zustand.

Bei der Ehrung der verstorbenen Wassersportler wird diesmal für alle stellvertretend mit Rolf Noll ein Mann gewürdigt, der sich laut Nils Kollert sehr für den Wassersport verdient gemacht hat. Bei den Gratulationen für Geburtstage sind diesmal vier Vereine dabei: Der Verein Wassersport Bremer Schweiz in der Lesum direkt hinter dem Sperrwerk und die Bremer Segelfreunde etwas weiter werden beide 75 Jahre alt. Ihr volles Jahrhundert feiern die Frauen und Männer von der Munte und vom Wulsdorfer Wassersport Verein.

Als Mannschaft des Jahres ehrt Kollert das Segelbundesligateam der Hemelinger, die es ohne große Förderung auf einen zweiten Platz geschafft haben. Die Jugend des Jahres ist nach der FSB-Wahl die des Wassersportvereins Hansekogge. Nils Kollert: „Die Ehrungen holen wir bald live noch einmal nach!“

Für den Bereich Ausbildung gibt es außerdem eine Personalie zu vermelden: Andreas Knospe wird einstimmig akzeptiert als Besitzer des Vorstands für Ausbildung und Lehrwesen. Er stellt sich kurz vor: 44 Jahre alt, geboren in Rostock, mit eins schon geheiratet, ein Kind. Er ist bei allen möglichen Regatten schon mit am Start gewesen, um dann auch als Wettfahrtleiter der Kieler und Travemünder Woche aktiv zu werden. Er ist zu erreichen unter der Mailadresse: [ausbildung@segeln-bremen.de](mailto:ausbildung@segeln-bremen.de)

Die erfreulichen Ankündigungen gehen weiter, als Finanzvorstand Winne Stoess übernimmt: 26 261 Euro an Einnahmen 2021 stehen nur rund 12 500 Euro an Ausgaben gegenüber, weshalb der Erwerb eines neuen Ausbilderschlauchbootes möglich wird. Dann steht die Kasse auch nicht mehr bei fast 50 000 Euro, sondern sinkt um etwa die Hälfte auf den Stand eines Jahresbudgets. Winne Stoess: „Und das reicht.“ Auch gegen diesen Haushaltsplan gibt es in der Bildschirmrunde keine Einwände.

(Volker Kölling)